Bei Arztbriefen und Faxen kein Honorar verschenken

Wann die Portoziffern des EBM gelten

Nicht nur die GOÄ, auch der EBM kennt Sachkosten. Da jedoch im Rahmen der GKV-Abrechnung viele Sachkosten bereits mit anderen Gebührenordnungspositionen (GOP) abgegolten sind, wird ihre Berechnung dort, wo sie zusätzlich möglich ist, oft vergessen. Ganz eklatant ist dieses Problem bei Arztbriefen und Befundberichten.

Zunächst einmal sollten Praxisteams wissen, dass der EBM ein eigenes Kapitel für die Berechnung entstandener Kosten beinhaltet: Kapitel 40 in Abschnitt V. Die Kostenpauschalen dieses Kapitels gehören im Grunde nicht zum eigentlichen EBM: Sie wurden mit den Bundesverbänden der Primärkassen und den Ersatzkassenverbänden gesondert vereinbart. Weitere Regelungen zu den verschiedenen Kosten und deren Berechnungsfähigkeit finden sich in den Allgemeinen Bestimmungen I.7.

Die GOP 40120 hat es in sich

Am häufigsten kommen im Praxisalltag – wegen der zahlreichen anfallenden Berichte – die Portokosten vor. Deren Berechnung regelt Punkt 40.4 des Kapitels 40. Nun ist zwar die gesonderte Berechnung von Befundberichten (GOP 01600,

4,07 €) beziehungsweise von Arztbriefen (GOP 01601, 7,72 €) oft nicht möglich. Doch was ist mit dem Porto? Das für das Briefporto die GOP 40120 angesetzt werden kann, ist weithin bekannt. Weniger bekannt ist jedoch die Tatsache, dass die Portoziffer auch unabhängig von den Gebührensätzen für den Befundbericht oder für den Brief berechnet werden kann. Gerade bei den Befundberichten nach den GOP 01600 und 01601 ist zu beachten, dass diese bereits mit der Versichertenpauschale des hausärztlichen Bereichs ebenso wie mit den meisten Grundpauschalen des fachärztlichen Versorgungsbereichs abgegolten sind. Wenn die Grund- beziehungsweise die Versichertenpauschale abgerechnet ist, sind die Briefe als solche nicht gesondert berechnungsfähig – das Porto aber schon. Es wird im EBM abhängig von der Größe respektive dem Gewicht des

Briefs gestaffelt. Allerdings entspricht es nicht mehr den aktuellen Preisen der Deutschen Post. Für Normalbriefe bis 20 g sind nach EBM die GOP 40120 (0,55 €), für Briefe bis 50 g (Kompaktbrief) die GOP 40122 (0,90 €), für Briefe bis 500 g (Großbrief) die GOP 40124 (1,45 €) und für den Maxibrief die GOP 40126 (2,20 €) berechenbar.

Porto auch fürs Fax

Die GOP 40120 beinhaltet aber etwas mehr als nur das reine Briefporto. Hier lohnt es sich, die Leistungslegende genau zu lesen. Der amtliche Leistungsinhalt lautet: „Kostenpauschale für die Versendung beziehungsweise den Transport von Briefen und/oder schriftlichen Unterlagen bis 20 g – zum Beispiel Standardbrief – oder für die Übermittlung eines Telefax.“ Für die Übermittlung eines Briefes per Telefax darf somit ebenfalls die Portoziffer 40120 angesetzt werden. Allerdings ist in diesem Zusammenhang die Kostenpauschale nur einmal für das gesamte Fax zu berechnen, nicht etwa pro Seite.

In der Leistungslegende steckt noch eine oft vernachlässigte Honorarquelle: Die Formulierung: „...bzw. den Transport von Briefen...“ macht deutlich, dass das Porto als solches eben nicht nur für den Versand eines Briefes mit der Post, sondern für jegliche Art des Transports berechnet werden kann – selbst dann, wenn dadurch keine Kosten entstehen. Wenn der Arzt oder eine Mitarbeiterin also den Brief an einen Kollegen auf dem Nachhauseweg bei diesem in den Briefkasten werfen, ist auch hierfür die GOP 40120 zu berechnen. Ganz gleich, wie der Brief von ihnen zu dem betreffenden Kollegen transportiert wird, die GOP ist dafür fast in jedem Fall berechenbar! Ausnahme: Wird der Arztbrief für Kollegen dem Patienten direkt mitgegeben, dürfen keine Transportkosten, also auch kein Porto angesetzt werden.

Dr. Peter Schlüter

Dass oft auch beim Versenden von Faxen Portogebühren abgerechnet werden dürfen, wir oft vergessen.